



Dorffest 2008

Das diesjährige Dorffest stand ganz im Zeichen des Pferdes.

Gestartet wurde am Samstag mit dem ersten Rüssinger Gaulschiss. Hierzu wurden in der Hauptstraße auf einer Länge von 62,5 Metern eintausend Felder aufgezeichnet und am Rand mit Buchstaben und Zahlen versehen, um die einzelnen Felder genau bestimmen zu können. Im Vorfeld wurden eintausend Lose verkauft, die fortlaufende Nummern trugen. Diese Nummern waren – vor dem Umzug – mittels Zufallsprinzip den einzelnen Feldern zugeteilt worden und wurden in der Festhalle nach Abschluss ausgehängt. Hierbei wurden 50 Gewinne in Höhe von 10,- bis 250,- Euro ausgezahlt. Den Hauptpreis durfte derjenige kassieren, der das Los mit der Nummer hatte, in dessen Feld das erste Pferd äppelte. Zusätzlich war auch ein Preis von 50,- Euro für den Besitzer dieses Pferdes ausgelobt worden.

Ein erfreulicher Aspekt war, dass ein Gast aus unserer Partnergemeinde Russange den Hauptpreis von 250,- Euro mit nachhause nehmen durfte.

Ein kurz vorher in der Rheinpfalz veröffentlichter Bericht zu dem Spektakel in Rüssingen zog so weite Kreise, dass sogar der SWR einen Reporter entsandte, der das Ganze für einen Radiobericht aufnahm und kommentierte.

Die Reportage liegt uns – dem SWR hiermit ein herzliches Dankeschön – als mp3-File vor und kann von unserer Website (www.ruessingen.de) heruntergeladen werden.



Sogar das Fernsehen wollte eine Aufzeichnung für die Sendung „Hierzuland“ machen, hatte den Termin aber leider eine Woche zu spät geplant. Sie wollten aber bei dem nächsten Gaulschiss unbedingt mit der Kamera dabei sein.

Umrahmt wurde das ganze Dorffest mit einer Bilderausstellung von unseren Russanger Freunden, die Zeichnungen und Gemälde ihrer Künstler präsentierten. Eine Auswahl ist auf unserer Webseite in der Rubrik „BILDGALERIE“ abgelichtet.

Den Samstagabend ließen die „Toplight“ mit herrlich mitreißenden Rhythmen ausklingen, zu denen viele Besucher das Tanzbein schwingen.



Massenstart des Gaul-Ärgere-dich-nicht ...



... und die Sieger: Johannes Jilek, Katharina Ullmer, Jakob Grünewald und Reiner Dedores!

Sonntag

Am Sonntag folgte nun der zweite Teil der Gaul-Duologie. Nun hieß es: auf zum ersten Rüssinger Gau-Ärgere-Dich-Nicht-Spiel. Bevor das eigentliche Spiel gestartet wurde, erhielt jede(r) MitspielerIn neben der Startnummer und den Spielfiguren noch ein orangefarbenes T-Shirt mit dem Logo des Gaul-Ärgere-Dich-Nicht-Spieles. Der klickende Gaul – wie übrigens auch der äppelnde Gaul am Samstag – wurden liebevoll von Sybille Raichle gezeichnet.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an sie in die Schweiz.

88 Mitspieler verwandelten die Halle in ein orangefarbenes Meer. Ein eigens gestaltetes Spielbrett mit nur 3 Figuren und in den

Vorrunden verkürzten Spielregeln sorgten für einen schnellen und reibungslosen Ablauf. So standen schon nach drei Runden die Endspielteilnehmer – unter ihnen der älteste und der jüngste Mitspieler fest: Rina Ulmer, Johannes Jilek, Jakob Gründewald und Ortsbürgermeister Reiner Dedores lieferten sich schließlich einen heißen Endkampf, den Reiner Dedores dann knapp für sich entscheiden konnte. Als Zweiter beendete der Jüngste in der Runde, Jakob Grünewald, das Spiel. Obwohl er als Erster seine letzte Figur rundenlang direkt vor der Haustüre stehen hatte, blieb Johannes Jilek der undankbare vierte Platz, der jedoch auch mit einem Preis belohnt wurde.

Übrig gebliebene Spielbretter und T-Shirts wurden im Anschluß noch verkauft, wobei der Erlös in die Kasse der Kerwejugend floss, die das gesamte Dorffest tatkräftig unterstützt hat.

Wie Sie den Bildern auf der Webseite in der Rubrik „BILDGALERIE“ entnehmen können, war die Stimmung an beiden Tagen hervorragend. Wer dieses Dorffest verpasst hat, sollte dies bei den nächsten Festen unbedingt nachholen, da wir aufgrund der großen Nachfrage beide Ereignisse wiederholen werden. (bh)



Ein Blick in die Bilderausstellung der Russanger Künstler

Aus dem Rüssinger Gemeinderat

Sitzung vom 20. Mai 2008

Rüssingen. Die Grundschüler aus der französischen Partnergemeinde Russange wollen an ihrem Wandertag sehen, wo und wie ihre Rüssinger Kameraden in die Schule gehen.

Ortsbürgermeister Reiner Dedores freute sich in der Ratssitzung am Dienstag über den Besuch der mehr als 50 jungen Franzosen mit ihren Lehrern: „Es ist eine gute Sache, dass die Partnerschaft auch von den Schülern unterstützt wird.“ Geplant ist der Besuch der Grundschule am Königspfad in Göllheim. Die weitere Programmgestaltung übernimmt der Vogelschutzverein, der sich mit der Ortsgemeinde in die Bewirtungskosten teilt.

Einstimmig beschlossen wurde die lange geplante und diskutierte Verkehrsberuhigung in der Hauptstraße. Der Entwurf wird um die in der Einwohnerversammlung vorgeschlagene Verschwenkung der am Ortseingang Richtung Ottersheim ausgewiesenen Parkplätze ergänzt. Die Umsetzung der Maßnahme obliegt wegen der Klassifizierung der Hauptstraße als Kreisstraße dem Donnersbergkreis, der auch die Kostenübernahme zugesagt hat.

Im Dorfgemeinschaftshaus wird auf Antrag des Landfrauenvereins, speziell der Gymnastikgruppe, unter der Treppe ein Aufbewahrungsraum für die Gerätschaften eingerichtet (geschätzter Kostenrahmen etwa 500 Euro). Unter anderem für die Aufbewahrung der Bauakten der Gemeinde im Archivraum werden drei Stahlschränke zum Einzelpreis von circa 160 Euro angeschafft.

Zurückgestellt wurde die Korrektur der Warmwasser- und Heizkostenabrechnung des Dorfgemeinschaftshauses 2006. Im Vergleich mit den übrigen Jahren weist sie eine

nicht plausible hohe Mehrbelastung des TuS zugunsten der Gemeinde aus. Zusätzlich zur Sichtung der Unterlagen soll die Zuverlässigkeit der Messgeräte überprüft und gleichzeitig geklärt werden, ob eine Ölmengenmessung am Brenner die Abrechnungsgenauigkeit verbessern könnte. Dedores informierte über den Prüfbericht des TÜV zur Lüftung des Dorfgemeinschaftshauses. Die festgestellten Mängel sollen mit der Herstellerfirma besprochen werden.

Gemeinderat in Kürze

Als Schöffen für das Amtsgericht Rockenhausen schlägt Rüssingen Ursula Grünewald und Volker Haag vor. Für das Landgericht Kaiserslautern Steffen Antweiler und Jürgen Ullmer.

Geändert wurden die Beitragsatzung für Wirtschaftswege (Anpassung an die Fälligkeiten der Grundsteuer) und die Satzung zur Nutzung der Wirtschaftswege (Anpassung an die Rechtsprechung).

Ein fest installierter Stromzähler samt Verteilerkasten für den Nikolausmarkt würde laut Angebot knapp 3.000 Euro kosten. Gesucht wird jetzt nach einer kostengünstigeren Lösung.

Rüssingen ist in diesem Jahr Gastgeber der Feuerwehrabnahme am 13. September.

Das Helfertreffen für das Rüssinger Dorffest am 14. und 15. Juni findet am 27. Mai um 19.30 Uhr statt. Beim Dorffest wird die Partnergemeinde Russange mit einer Ausstellung vertreten sein.

OB Dedores dankte den freiwilligen Helfern für die Reparatur des Zauns am Spielplatz in Eigenleistung.(til) Mit freundlicher Genehmigung: © DIE RHEINPFALZ

14. Maibaumfest des SPD Ortsverein Rüssingen

Der Wetter-Gott meinte es auch in diesem Jahr gut mit dem Veranstalter.

Nachdem die einzige dunkle Wolke an diesem Tag vorüber gezogen war gab der Gesangverein Rüssingen mit seinem ersten Liedbeitrag eine Kostprobe seines Könnens.



Danach begrüßte der 1. Vorsitzende Michael Christmann die Gäste und bedankte sich bei der Freiwilligen Feuerwehr Rüssingen / Göllheim einmal für die Überlassung der Räumlichkeiten und der Hilfe beim Hisen des Maikranzes. Auch dem FCK-Fan-Club wurde an dieser Stelle gedankt für die Bereitstellung des Zeltes sowie einen besonderen Dank an alle die, die mit einer Kuchenspende einen nicht unerheblichen Beitrag zum Gelingen des Festes beitrugen.

Im Anschluss an die kurze Begrüßung und die offizielle Eröffnung begeisterte der Gesangverein nochmals mit zwei weiteren Liedern.

Eine weitere Besonderheit an diesem Tage war der Startschuss zum Vorverkauf für den 1. Rüssinger Gaulschiss und die 1. Rüssinger Dorfmeisterschaften im Gaul-Ärgere-Dich-Nicht. Beide Veranstaltungen sollen am diesjährigen Dorffest Premiere feiern.

Gegen 12.30 kam es dann zum Hisen des

Maikranzes. Durch eine geniale Konstruktions-Veränderung an dem Aufnahmesystem des Kranzes war es möglich, dass nur eine Person – in diesem Fall Christian Horn vom SPD-Ortsverein – für die Kranzmontage notwendig war. Das nicht immer einfache Ausrichten des Kranzes war nun auch nicht mehr nötig.

Auch an die Jüngeren hatte der SPD-Ortsverein gedacht und wie immer eine große Hüpfburg aufgebaut.

Den Reingewinn dieser und anderer Veranstaltungen wird die SPD wie schon in den vergangenen Jahren überwiegend zur Unterstützung für Jugendliche investieren.

Und zu guter Letzt möchte sich die SPD-Ortsgruppe noch ganz herzlich bei all ihren Helfern und Helferinnen bedanken, ganz besonders bei denen die kurzfristig eingesprungen waren. (mc)



Appell an alle, die noch an der Rüssinger Jugend und den Kerweborsch interessiert sind

Mit diesem Artikel möchten wir auf den Zustand um die Jugend und die Kerweborsch aufmerksam machen.

Grundsätzlich sind wir Jugendliche insbesondere die Kerweborsch für jede anfallende Arbeit in unserem Dörfchen zu haben, wir möchten jedoch genauso wie alle anderen wie Menschen behandelt werden und diese Arbeiten auch unter eigener Verantwortung gewissenhaft erledigen.

Es ist nämlich so, dass wir z.B.: letztes Jahr für die Jugend sammeln waren und dann für die Kerweborsch für die Kerb nochmal sammeln mussten und die Leute dann fast nichts mehr gaben. Im Gegenteil wir wurden an der Kerwe letztes Jahr ziemlich im Stich gelassen, weil wir keine Unterstützung bekamen wie an den Kerwespielen, die wir nur abgesagt haben, weil die Rüssinger Bürger keine Lust hatten, an dem traditionellen Kerweprogramm, das es schon Jahrzehnte gibt und immer funktionierte, teilzunehmen.

Natürlich schießen wir ab und zu auch Mal über unsere Grenzen hinaus, aber wir

sind eben Mal Jugendliche und die machen eben Fehler wie alle anderen auch.

Wir sind trotzdem alt genug selbst zu wissen was wir tun und zu unseren Taten und dann eben auch zu unseren Fehlern zu stehen. Das soll nicht heißen, dass wir nicht doch ab und zu Mal die Unterstützung einzelner Rüssinger Bürger brauchen, denn ganz alleine schaffen wir das nicht. Genauso wichtig ist, dass man uns Jugendliche auch Mal in wichtige Entscheidungen, die nicht nur die Kinder was angeht, mit einbezieht.

Am schlimmsten ist für die Rüssinger Jugend, das sie nicht ernst genommen wird und nicht eigenverantwortlich handeln darf.

Im Moment sind wir uns einig, dass wir nur noch das Nötigste für die Gemeinde tun werden, weil wir nicht wirklich dafür gedankt bekommen.

Zum Schluss noch ein Appell: Unterstützen Sie uns bitte etwas mehr, nehmen Sie uns ernst und gebt uns endlich mal die Verantwortung und Anerkennung die wir verdienen. (mn)

Vier Rüssinger in Berlin

Anfang Juni weilten Reiner Dedores, Rosemarie Blach, Richard Guthy und Rosa-Maria Guthy aus Rüssingen auf Einladung des Bundestagsabgeordneten des Donnersbergkreises Gustav Herzog in Berlin.

Hatte Reiner Dedores die Reise für zwei Personen noch anlässlich seines 70. Geburtstags geschenkt erhalten, so musste Rosa-Maria Guthy sich die gleiche Reise beim SPD Heringessen im Januar diesen Jahres

beim BINGO spielen gegen starke Konkurrenz erkämpfen.

In Berlin erwartete sie ein sehr gut vorbereitetes Programm welches von der klassischen Stadtrundfahrt, einem Besuch im Bundestags oder der Landesvertretung von Rheinland Pfalz gespickt war um nur einige Highlights zu nennen.

Auch die kulinarische Verköstigung konnte sich sehen lassen war sie doch wie die

Hauptstadt selbst sehr international ausgerichtet.

Nach Aussagen der Reisenden war es eine sehr gelungene und gut organisierte Reise und alle hoffen, dass es auch in Zukunft dem einen oder anderen Rüssinger möglich sein wird, die eine oder andere Einladung von Gustav Herzog nach Berlin zu erhalten.

Der Vorsitzende des SPD Ortsvereins Michael Christmann versprach Gustav Herzog diesen Wunsch persönlich mit zuteilen. (mc)



Fahrt in den Schwarzwald

Der Gesangverein Rüssingen machte am 9. August 2008 seinen Tagesausflug in den Schwarzwald. Kurz vor Offenburg frühstückten wir mit Weck, Wurst und Wein.

Gut gestärkt fuhren wir an der Kinzig entlang Richtung Gutach, wo wir das Freilichtmuseum Vogtbauernhof besichtigten. Dort sahen wir sechs vollständig eingerichtete Höfe, ein Tagelöhnerhaus, 15 Nebengebäude wie Mühlen, Sägen, Kapelle und ein Leibgeding-Haus. Das älteste Gebäude wurde 1599 und 1756 das jüngste erbaut.

Anschließend fuhren wir durch Alpirsbach, Freudenstadt, Enzklösterle nach Bad

Wildbad. Dort konnte man den ca. 35 Hektar großen Natur-Kur-Park besichtigen oder die schöne Stadt. Man konnte auch mit der Bergbahn auf den Sommerberg fahren, wo man einen herrlichen Blick über das Enztal bez. über Bad Wildbad hatte. Auch schmeckte die Schwarzwälderkerstorte wie der Schwarzwälderreisbecher sehr gut.

Am späten Nachmittag machten wir uns auf zur letzten Etappe nach Frankenthal. Dort machten wir im Brauhaus Zur Post in gemütlicher Runde unseren Abschluss. Auch wurde das beliebte Quiz dort aufgelöst und die Sieger ermittelt. (ju)



Aus dem Rüssinger Gemeinderat

Sitzung vom 19. August 2008

Rüssingen. Im Rüssinger Neubaugebiet „Unter der Linde“ sollen nach den neuesten Plänen zunächst neun Bauplätze entstehen. Zugleich wird die Wasserleitungsstraße für das Gesamtgebiet festgelegt und damit für die Verbesserung der Wasserversorgung im ganzen örtlichen Hochgebiet die Voraussetzungen geschaffen.

Gegen die ursprüngliche Planung des Neubaugebiets, dem Dauerbrenner der letzten Jahre, so Ortsbürgermeister Reiner Dedores in der Ratssitzung am Dienstag, gab es Einwände wegen seiner Größe und des Lärmschutzes. Mit fast vier Hektar Gesamtfläche, habe es das Wohnneubaukontingent Rüssingens bei weitem überschritten, erinnerte Uwe Schölles vom Kirchheimbolandener Büro Ideal Brehm. Das habe zum Widerspruch der Landesplanung geführt. Mit der Beschränkung auf eine Teilerschließung in einem Streifen längs der Bangertsgasse hätten jedoch die Lärmschutzprobleme – verursacht durch das Dorfgemeinschaftshaus, das angrenzende Gewerbegebiet und landwirtschaftliche Nutzung – nicht ausgeräumt werden können. Um aus der „planerischen Sackgasse“ herauszukommen, erläuterte Schölles, habe man jetzt zugrunde gelegt, was emittiert werden dürfte, wodurch die Grundstücke von Lärmbelastigungen freigestellt würden.

Herausgekommen ist ein Neubaustreifen entlang der Bangertsgasse mit neun Grundstücken zwischen 520 und 580 Quadratmetern. Den oberen Bereich schließt ein neuer grüner Siedlungsrand. Den unteren drei Grundstücken wird ein bis zu drei Meter hoher Lärmschutzwall, der als begrünte Ausgleichsfläche gestaltet werden soll, vorgela-

gert. Die Erschließung der Grundstücke von der Bangertsgasse aus, hob Dedores hervor, senke die Kosten der Gemeinde. Die übrigen Rahmenbedingungen für die Gesamtplanung gelten einschließlich der Wasserleitungsführung nach wie vor.

Nachdem die Verbandsgemeindewerke den schnellst möglichen Bau der Wasserleitung signalisiert haben (die RHEINPFALZ berichtete), soll jetzt das Büro Ideal Brehm den Plan für die Trassenführung unmittelbar vorlegen. Sie ergibt sich, wie Schölles sagte, aus der vorliegenden Flächenaufteilung des Planentwurfs, die der Rat einstimmig billigte. Die weitere Ausarbeitung soll einen vom Beigeordneten Steffen Antweiler angeregten Fußweg entlang der Wasserleitung (spätere Straße) zum Dorfgemeinschaftshaus und die Voraussetzungen für ein ökologisch-energetisches Bauen berücksichtigen. Eine Lärmschutzwand, nach der Michael Christmann fragte, wäre laut Schölles immer teurer. Für die ersten Häuser im oberen Bereich sei der Lärmschutzwall noch nicht erforderlich, so Schölles. Die kleinere Größe, meinte Ursula Grünewald, könnte die Baugrundstücke attraktiv machen.

Für die am ersten Septemberwochenende stattfindende Rüssinger Kerwe beschloß der Rat, wie üblich, die Übernahme der Kosten für die Musik beim Kerweumzug am Sonntag und darüber hinaus für Karussellfahrten am Montag. Die zur Ratssitzung eingeladenen Kerwejugend und Christmann, hier für den Arbeitskreis Dorfgemeinschaft, erläuterten den Stand der Planung. Am Freitag Knödelessen, am Samstag Alleinunterhalter, in dessen Kosten sich die Kerwejugend und der TuS Rüssingen teilen. Kaffee und Kuchen am Sonntag. Unterhaltung

beim Schausteller von Samstag bis Montag. Montag abends anschließend Kerwespiele und Ausklang.

I-Stockmittel beantragt Rüssingen einmal mehr für den Ausbau des Fasanenweges zusammen mit der Anlage eines Parkstreifens. Geprüft werden soll, ob die Stromversorgung des Nikolausmarktes künftig über einen Zähleranschluß bei der protestantischen Kirche möglich ist. Sollte die Kirche einver-

standen sein, will man die deutlich kostengünstigere Alternative zu einen gemeindeeigenen Anschluß umsetzen.

Am 13. September ist Rüssingens Feuerwehr Gastgeber der Feuerwehrabnahme. Ortsbürgermeister Dedores dankte allen Helfern, die sich beim Rüssinger „Treffpunkt Donnersbergkreis“ engagierten. (til) Mit freundlicher Genehmigung: © DIE RHEIN-PFALZ

Kreisbereisung des Landrats führte nach Rüssingen

Nach den Sommerferien hat Landrat Werner seine Infotour durch die Gemeinden im Donnersbergkreis fortgesetzt und am 7. August war Besuchstermin in Rüssingen. Hier berichtete Ortsbürgermeister Dedores im Sitzungssaal der Gemeinde, was auch mit Hilfe des Kreises seit 8 Jahren erreicht wurde. Genannt wurde der Ausbau der Kreisstraße nach Göllheim, die innerörtliche Verkehrsberuhigung, der Bau eines zweiten Sportplatzes, den Bau einer Wasserleitung zu einem Brunnen der Firma Dyckerhoff, der zur Bewässerung des Rasenplatzes dient. Weiter berichtete Dedores über zwei Arbeitskreise, die sich mit der Rüssinger Geschichte bzw. mit der Dorfentwicklung befassen. Beim Ausbau des Fasanenweges erhofft man sich Unterstützung durch den Kreis.

Zum abendlichen Gespräch in der Dorfgemeinschaftshalle konnte Landrat Werner zahlreiche ehrenamtlich Tätige Bürgerinnen und Bürger (auch aus Bubenheim) begrüßen. Er hob hervor,

dass Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, ein unverzichtbarer Bestandteil der dörflichen Gemeinschaft seien. Die Kreisverwaltung versuche u.a. über das Angebot von Seminaren, den ehrenamtlich Tätigen zu helfen, wo es geht. Über die E-Mail-Adresse: vereine@donnersberg.de können Interessierte sich Informationen zum Ehrenamt zukommen lassen. Ehrenamt braucht Anerkennung, deshalb ruft Landrat Werner dazu auf, Menschen, die sich in herausragender Form ehrenamtlich betätigen, vorzuschlagen. Dies könne beim Pressereferat der Kreisverwaltung, aber auch über die genannte Email-Adresse erfolgen. (gn)



Die Rüssinger Kerwe 2008

Eine subjektive Beobachtung

Freitag: Bei der Ausgrabung der Kerwe waren erfreulich viele Rüssinger anwesend, wenn auch die Stimmung noch keine Höhepunkte aufzuweisen hatte. Es entstand aber der Eindruck, dass doch wieder mehr Menschen Interesse an der Kerwe hatten als in den Jahren zuvor.

Samstag: Am Abend dann endlich der allseits beliebte und traditionsreiche Kerwe- tanz. Doch ich traute meinen Augen kaum – ganze 9 (in Worten: neun) Personen feierten um 20.30 Uhr die Rüssinger Kerwe im Dorfgemeinschaftshaus. Wenigstens der DJ verhinderte jegliche Diskussionen mittels seiner Musikanlage. Kerweborsch und -mäd,



taten schon jetzt die Teilnehmer am Umzug leid, die hier durch eine mit wenigen Menschen gesäumte Straße Jubel verbreiten sollen. Der Umzug selbst fiel ebenfalls nicht üppig aus – einige Vereine hatten wohl anderweitige Termine –, wie das schon in den vergangenen Jahren der Fall war, er wurde aber gerade noch so durch das Engagement der Kerweborsch und -mäd, des FCK sowie des Rüssinger Narregauls und einige Einzelgruppen gerettet.



Bürgermeister nebst sämtlichen Gemeinderatsmitgliedern glänzten mit Abwesenheit. Gegen 23.00 Uhr kamen dann wenigstens noch die Kerweborsch und -mäd, um noch etwas Stimmung zu verbreiten.

Sonntag: Der Tag des großen Umzuges ... doch halt, wo sind die Menschen – 14.17 Uhr (s. Foto) – hier bedarf es wohl keines Kommentars! Kurze Zeit später fanden sich dann noch einige kerwefreudige Rüssinger beim Umzug ein. An der Bushaltestelle waren wohl doch ein paar mehr Zuschauer. Mir

Montag: Kerwespiele und Eingraben der Kerwe. Endlich mal Stimmung, Stimmung, Stimmung. Bei den Spielen waren dann tatsächlich alle Vereine vertreten, die ihr Kommen zugesagt hatten. Hier herrschte dann wirklich eine Stimmung wie schon lange nicht mehr. Einen nicht unerheblichen Teil



zu dem Jubel in der Halle trug Alwin mit seiner Soloeinlage auf der Bühne bei, die die Halle beben ließ. Die Stimmung setzte sich bis zur Eingrabung der Kerwe fort.



Resümee: Es stellt sich hier die Frage, warum nur haben so wenig Leute Interesse an der Rüssinger Kerwe. Die geringe Beteiligung der Bevölkerung beim Umzug und beim Kerwetanz lassen auf diese Schlussfolgerung schließen. Wo liegen hier die Ursachen? Wird kein ausreichendes Programm geboten oder liegen die Interessen in der heutigen

Gesellschaft auf anderen Gebieten? Die Kerweborsch und -mäd haben jedenfalls ihre Sicht der Dinge im nachfolgenden Artikel vorgelegt und versuchen einiges zu erklären. Ich würde mir wünschen, dass

die Rüssinger zahlreich ihre Meinung zu dem Thema „Kerwe“ durch Leserbriefe (alle werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht!) oder auch persönlich im Arbeitskreis Dorfentwicklung, der jeden 1. Montag im Monat in der DGH-Gaststätte tagt, kundtun. (bh)

Unsere Sicht der Kerwe 2008

Wir möchten an dieser Stelle nicht mit der Kerwe selbst beginnen, sondern im Vorfeld mit dem **Stabaus**.

Wie immer besorgten die Kerweborsch und -Mäd die Verpflegung für die Mitreisenden. Normalerweise feiern wir dieses Fest sonntags, was dieses Jahr einfach geändert wurde.

Da mussten wir zum einen wegen Festivitäten im DGH auf den Samstag ausweichen und zum Anderen durften wir, auf Anfrage, nicht in dem Kiosk unsere Verpflegung an den „Mann“ bringen, mit folgender Begründung: Als wir unseren TuS fragten ob wir es benutzen dürften sagten sie nein, weil wir angeblich an St. Martin im Vorjahr den Rasen so schmutzig hinterlassen haben. Ausserdem mussten wir samstags das Foyer bis 17 Uhr für eine Geburtstagsfeier geräumt haben. An diesem Tag wurden unsere Ausgaben nicht einmal gedeckt, da niemand aus

der Gemeinde Rüssingen den Weg mit uns ins DGH zu Ende lief.

Da fragen wir uns als Kerweborsch/-Mäd: Sollen wir das nächste Mal nicht einen zentraleren Punkt wählen oder überhaupt noch etwas organisieren, wenn wir keine Unterstützung mehr von unserem TuS und den Bürgern der Gemeinde bekommen?

Aber welche Wege stehen uns noch offen?

Das nächste Thema war das **Rüssinger Dorffest**.

Als es an die Vorbereitungen zum Dorffest ging, wurden wir von einem Vertreter der Dorffestorganisation gefragt, ob wir nicht Lust hätten ein bisschen unter die Arme zu greifen. Im Gegenzug dafür würden wir auch Unterstützung an unser Kerwe bekommen. Jung und leichtsinnig wie wir leider fast alle noch sind, stimmten wir ohne große Überlegungen zu und halfen natürlich dann auch wie versprochen.

Dann kam die Kerwe ...

Punkt 1: Kerwemusik

Am Dorffest wurde uns bereits mitgeteilt, dass DJ Gerd uns dieses Jahr wieder beehren wird. Da letztes Jahr schon kaum jemand zur Musik erschien, waren wir davon nicht begeistert und wollten dafür auch nicht bezahlen. Als Alternative schlugen wir die Toplight vor, wofür wir gerne auch etwas mehr bezahlt hätten. Daraufhin wurde uns in die Hand versprochen, dass wir für den DJ keinen Cent lohnen müssen, aber zur Anwesenheit verpflichtet sind. Später wurde vom Gemeinderat beschlossen, dass wir uns an der Musik beteiligen müssen und besagter Vertreter war leider nicht anwesend um unsere Absprache zu bestätigen.

Punkt 2: Beschimpfungen

Trotz unseres Traditionsbewusstseins (Kerwemusik beim TuS), haben wir uns am Samstag nicht im DGH blicken lassen und beim FCK gefeiert. Aus diesem Grund mussten wir uns dann als „Luftpumpen“ beleidigen lassen und zwar von dem selben Vertreter, der uns Versprechungen machte und uns seine Unterstützung zusicherte.

Punkt 3: Kerwekomitee

Am Sonntag wurde uns zuge-
tragen, dass auf-
grund der ange-
blichen sch...
Kerwe ein Ker-
wekomitee ins
Leben gerufen
und nächstes Jahr
die Kerwe von
Anderen „in die
Hand“ genom-
men wird. Das
können wir nicht



Gähnende Leere beim Kerwetanz am Samstag!

nachvollziehen, denn abgesehen von der Musik und der Sabotagen (siehe Punkt 5), hatten wir eine sehr schöne Kerwe.

Punkt 4: Unterstützung von unserem TuS

Um die „Kerwe“ (Weinflasche mit Kranz) am Frontlader zu befestigen, wagten wir uns zweimal beim TuS nach einem Messer zu fragen und bekamen zwei heftige Abfuhren.

Jedes Jahr konnten wir eine Zugnummer für den TuS vergeben, was dieses Jahr leider nicht möglich war. Wo war der TuS???? Ebenso vermissten wir unseren TuS bei den Kerwespielen und freuten uns umso mehr, dass der Dannenfelder TuS sich diesen Spaß dieses Jahr nicht entgehen ließ.

Punkt 5: Sabotagen

Freitag abend bei der Kerweausgrabung fanden wir an Stelle unseres leckeren Kerweweins, vergammeltes Wasser in der Flasche vor. Danach wurden wir gefragt, wie denn unser Kerwewein geschmeckt hätte. Montags morgens stellten wir voller Bedauern fest, dass die Kerwe samt Kranz abgehängt und versteckt wurde.

Davon haben wir uns nicht unterkriegen lassen und unsere Kerwe schön zu Ende gebracht. Denn um mit etwas Positivem abzuschließen, die Kerwespiele waren dies-

ses Jahr zur Abwechslung mit tobbendem Saal der absolute Höhepunkt. Auch freuten wir uns an der regen Beteiligung der Kerweeingrabung. Dafür danken wir nochmals den teilnehmenden Vereinen!!!

Die Rischinger Kerweborsch und -mä

RÜSSINGER TERMINE VON OKTOBER BIS DEZEMBER 2008

OKTOBER

Freitag, 17., 20.00 Uhr

DGH-Gaststätte, TuS, Preisschafkopf.

Sonntag, 19., 15.00 Uhr, Sportplatz

TuS Rüssingen – SG Eppenbrunn.

Freitag, 24., 19.30 Uhr

DGH-Vereinsraum, LFV, Kochkurs.

Mittwoch, 29., 19.30 Uhr

Franziskushof, Familie Baqué-Stuppy, Kräuterabend.

Donnerstag, 30., 20.00 Uhr

DGH-Gaststätte, Arbeitsgruppe Rüssinger Geschichte.

NOVEMBER

Sonntag, 02., 14.30 Uhr, Sportplatz

TuS Rüssingen – TSG Wolfstein / Roßbach.

Montag, 03., 19.30 Uhr

DGH-Gaststätte, Rüssinger Arbeitskreis Dorfentwicklung.

Mittwoch, 05., 10.00 Uhr

Café am Steinbruch, „Mäd von der Bushaltestelle“.

Freitag, 07., 19.00 Uhr

DGH-Vereinsraum, LFV, Kochkurs.

Freitag, 07., 20.00 Uhr

DGH-Gaststätte, TuS, Preisschafkopf.

Dienstag, 11., 18.00 Uhr

Fasanenweg/Sportplatz, Kerwejugend, Martinsumzug mit Martinsfeuer.

Dienstag, 11., 18.15 Uhr

Katholische Kirche, Kath. Pfarrgemeinde, Besinnung zum St. Martinstag.

Dienstag, 11., 20.11 Uhr

Sportplatz, Rüssinger Narrengaul, Eröffnung der närrischen Saison, Schlüsselübernahme.

Freitag, 14., 18.30 Uhr

DGH-Vereinsraum, LFV, Kochkurs „Pralinen“.

Samstag, 15., 09.00 Uhr

Kirchvorplatz, Prot. Kirchengemeinde, Pflege der Grünanlagen.

Sonntag, 16., 11.00 Uhr

Kirchvorplatz, Volkstrauertag, Ortsgemeinde/Kirchengemeinde/Gesangverein.

Sonntag, 16., 14.30 Uhr, Sportplatz

TuS Rüssingen – FV 1919 Kusel.

Ein Bericht über französische Traditionen und Luxemburger allerlei

Zum dritten Mal in Folge fuhr Mitte August eine kleine Gruppe Rüssinger nach Limpach in Luxemburg, um dort in der zu Reckingen gehörenden Gemeinde an deren Dorffest teilzunehmen. Gibt es in Rüssingen noch traditionell Rindfleisch mit Meerrettich, so ist dies in Limpach Schinken mit Saubohnen, Kartoffeln und Eis.

Selbstverständlich traf man sich wie jedes

Jahr dort mit Familie Schäfer und der Nachbarfamilie aus Russange, das ja bekanntlich nur ca. 20 km entfernt in Frankreich liegt. Begeistert von dem für Kinder bereitgestellten Programm am Rande des Festes waren die teilweise zum ersten Mal mitgereisten Rüssinger.

Am frühen Nachmittag nahmen wir eine Einladung nach Russange zur Nachbarfamili-

RÜSSINGER TERMINE VON OKTOBER BIS DEZEMBER 2008

Freitag, 21., 14.00 Uhr

Bushaltestelle, LFV, Fahrt zur Besichtigung Firma Dyckerhoff.

Donnerstag, 27., 20.00 Uhr

DGH-Gaststätte, Arbeitsgruppe Rüssinger Geschichte.

Freitag, 28., 20.00 Uhr

DGH-Gaststätte, TuS, Preisschafkopf.

Samstag, 29., 13.00 Uhr

Bushaltestelle, LFV, Fahrt zum Rüdeshheimer Weihnachtsmarkt.

Sonntag, 30., 14.00 Uhr

DGH-Saal, Ortsgemeinde/LFV/Gesangverein, Senioren-Weihnachtsfeier.

Sonntag, 30.

Prot. Kirche, Protestantische Kirchengemeinde, Presbyterwahl.

DEZEMBER

Montag, 01., 19.30 Uhr

DGH-Gaststätte, Rüssinger Arbeitskreis Dorfentwicklung.

Mittwoch, 03., 10.00 Uhr

Café am Steinbruch, „Mäd von der Bushaltestelle“.

Samstag, 06., 15.00 Uhr

Hauptstraße, Nikolausmarkt.

Samstag, 06., 18.00 Uhr

Kirche, Gesangverein, Adventskonzert.

Sonntag, 07., 14.00 Uhr

Hauptstraße, Nikolausmarkt.

Sonntag, 07., 14.30 Uhr

Sportplatz TuS Rüssingen – VfB Waldmohr.

Samstag, 13., 14.30 Uhr

Sportplatz TuS Rüssingen – FK Clausen.

Samstag, 13., 20.00 Uhr

DGH-Saal, Gesangverein, Weihnachtsfeier.

Sonntag, 14., 15.00 Uhr

DGH-Vereinsraum, VdK, Weihnachtsfeier.

Freitag, 19., 20.00 Uhr

DGH-Gaststätte, TuS, Preisschafkopf.

Samstag, 20., 19.00 Uhr

DGH-Saal, TuS, Jahresabschlussfeier.

Mittwoch, 24., 17.00 Uhr

Protestantische Kirche, Prot. Kirchengemeinde, Gesangverein, Heilig-Abend-Gottesdienst.

Montag, 29.

Bushaltestelle, Natur- und Vogelschutzverein, Grenzwanderung.

lie gerne an, die uns zu Kaffee und Kuchen eingeladen hatte.

Dort angekommen begaben wir uns in Russange auf einen kleinen Dorfspaziergang und es dauerte auch nicht lange und wir wurden von Michel einem Mitglied des Motorradvereins entdeckt und kurzerhand zu einem klei-



nen Umtrunk bei sich zu Hause ins „Bordell“ eingeladen.

Leider war der Tag nicht so lange wie er hätte sein müssen, denn die Zeit drängte und man musste sich schweren Herzens verabschieden und zurück zu Kaffee und Kuchen eilen. Der Tisch war wunderschön gedeckt und

nach einem Glas Champagner wurde der Kuchen gebracht. Ein wunderschöner Apfel- und Zwetschkuchen nahmen Platz auf einem eigens dafür vorgesehenen Kuchenrondell und was jetzt geschah, wurde uns später als eine seltene aber bei guten Bekannten und Freunden noch immer gepflegte Tradition beschrieben. Was war geschehen? Besagtes Rondell verlor das Gleichgewicht und der ganze Kuchen stürzte hinter den Ofen. Aber es gab keine Panik, besagter Kuchen wurde wieder zurechtgerückt und auf der Kuchenplatte neu platziert. Durch diese Aktion wurde uns verdeutlicht, dass die Partnerschaft durch nichts aus dem Gleichgewicht gebracht werden kann und man alles – sollte es mal in Schiefelage geraten – wieder richten könne. Trotz seiner Flugeinlage wurde der Kuchen genau so verspeist wie die bei-

den Torten, die noch den Weg zu uns fanden. So gegen 19.00 Uhr machten wir uns dann auf die Heimreise nach Rüssingen. Gegen 21.00 Uhr hatte uns unsere Gemeinde wieder und wir waren alle so begeistert, dass wir beschlossen, auch nächstes Jahr wieder nach Limpach zu fahren. (mc)



Seniorenflug 2008

Auf Einladung der Ortsgemeinde Rüssingen machten sich rund 43 Senioren am 18.09.2008 auf den Weg zur Landesgartenschau in Bingen. War es bei Fahrtantritt noch recht kühl wurde es im Laufe des Tages doch noch angenehm mild. Die Gartenschau wurde auf einem ehemaligen teilweise

verkommenen und brach liegenden Gelände zwischen Bahn und Rhein angelegt. Es war wunderbar anzusehen was den Landschaftsgestaltern hier gelungen ist. Die Teilnehmer waren von der herbstlichen Blumenpracht genauso begeistert wie von dem gesamten Angebot das man ihnen zur Verfügung stell-



te. Etwas mehr Zeit wäre wünschenswert gewesen um auch einmal an einem der ausreichend zur Verfügung stehenden Rastplätze eine kleine Verschnaufpause einlegen zu können. So ging es bereits um 16.00 Uhr ab nach Mainz zum Fussballclub Mainz 05. Nein nicht zum Fussball spielen, der Hunger trieb sie alle vor an. An erster Stelle natürlich unser Orts - Bürgermeister. In der Gaststätte am Stadion von Mainz 05 konnten wir dann unsere verbrauchten Kalorien in Hülle und Fülle wieder auffrischen, so dass die ganze Mannschaft (Rüssinger Senioren) hoch zu-

frieden um 21.00 Uhr wieder in Rüssingen angekommen war. Zum Abschluss noch ein paar Worte von ihrem Jugendbetreuer Michael Christmann wie Reiner Dedores am Anfang der Reise mich begrüßt hat. Es hat mich sehr gefreut mit unseren Senioren die mich eher an Jugendliche von ihrem Elan her erinnerten diesen Tag verbracht zu haben und hoffe, dass es mir im nächsten Jahr wieder möglich sein wird dann aber wieder zusammen mit Steffen Antweiler der diesmal aus beruflichen Gründen verhindert war einen Ausflug zu unternehmen. (mc)

SPD Ausflug

Mönche, Lamas oder Guanakos waren einige der Höhepunkte des diesjährigen SPD Ausflugs.

Aber der Reihe nach. Auch Petrus wollte an diesem Tag seinen Beitrag zum Gelingen des Ausflugs leisten und schaltete die Sonne von Morgens bis Abends auf Dauersonnenschein.

Knapp eine Stunde waren wir von Rüssingen zum Kloster Lorsch unterwegs. Einige ältere Reisteilnehmer hatten schon während der Fahrt lautstark das Lunchpaket gefordert, das alle, dort angekommen, in Empfang nehmen konnten. Monika Christmann hatte es in Tag- und Nacharbeit für jeden Teilnehmer gepackt.

Nachdem sich alle gestärkt hatten ging es los zum Museumseingang des Kloster Lorsch. Ohne Führung konnte jeder Teil-

nehmer das Tabak- bzw. Naturkundemuseum selbst erkunden. Die Geschichte des Klosters wurde uns dann nähergebracht, nachdem man uns in zwei Gruppen (Erwachsenen- / Kindergruppe) aufgeteilt hatte.

Bei den Erwachsenen ging es doch sehr anspruchsvoll zu, denn Berthold Schmitz forderte der netten Leiterin der Gruppe durch dauernde Fragen und Korrekturvorschläge alles ab. In der Kindergruppe wurde ein solch trockenes Thema doch spielerischer vermittelt. Zuerst war umziehen angesagt. Die Mönchskutte machte ruckzuck aus



Rüssinger Buben und Mädchen vorbildlich auftretende Mönche. Während des Rundgangs wurden die Jugendlichen bei der Darstellung der Geschichte des Klosters mit eingebunden, so dass es auch für sie eine gelungene Führung war.

Nach soviel Kultur fuhren wir weiter nach Fürth-Erlenbach in den dortigen Bergtierpark. In einem großzügig am Berg angelegten Gelände konnten wir uns die Tierwelt, die wir weltweit in den Bergen vorfinden, anschauen.

Am späten Nachmittag ging es zurück Richtung Heimat. Auf halber Strecke machten wir in Worms nochmals Stopp und lie-

ßen den Tag bei einem gemütlichen, gemeinsamen Abendessen ausklingen.

Leider war wie bereits in den vergangenen Jahren der Bus frühzeitig ausgebucht, so dass einige leider nicht mehr mitreisen konnten. Der SPD Ortsverein bedankt sich nochmals für das große Interesse und würde sich freuen, wenn wir uns nächstes Jahr wieder beim Ausflug treffen würden. (mc)

Tag des offenen Denkmals

Was haben Stuck und der Sarotti-Mohr gemeinsam? Und was verbindet sie mit Rüssingen? Die Antwort auf diese Fragen konnte man am Sonntag im Rüssinger Franziskushof der Familie Baqué-Stuppy erfahren, der vergangenes Wochenende zum wiederholten Male im Rahmen des „Tages des offenen Denkmals“ Türen und Tore geöffnet hatte.

An der Tür zum Garten hängt ein Holzschild: „Haus und Garten verlangen nach Gästen. Platz zu haben ist Luxus, den man teilen sollte“, steht darauf zu lesen. Für die Gastgeberfamilie Baqué-Stuppy ist das nicht nur ein leerer Spruch, das ist für den Besucher unmittelbar spürbar. Sobald er durch das große grüne Hoftor tritt, wird er von fröhlichem Stimmengewirr empfangen. Mehrere liebevoll gestaltete Plakate und Hinweisschilder wünschen ein herzliches Willkommen, es duftet nach Kaffee, und immer wieder laden Sitzgelegenheiten und Informationspunkte zum Verweilen ein. Zahlreiche Besucher haben den Weg nach Rüssingen gefunden – die am weitesten gereisten kommen aus Berlin - und immer mitten unter ihnen sind Birgit Baqué-Stuppy und Arno Stuppy. Unermüdlich stehen sie ihren Gästen Rede und Antwort. Woher kommt

der Name „Franziskushof“? Wie alt ist das Anwesen? Wer waren die früheren Besitzer? Wie wurde die Geschichte des Anwesens aufgedeckt und zurückverfolgt? Das Interesse ist enorm – und die Begeisterung und Leidenschaft der Gastgeber wirkt ansteckend.

In diesem Jahr hat Familie Baqué-Stuppy ein besonders umfangreiches Programm angeboten. Neben dem gewohnten „Blick ins Wohnhaus“ und dem Rundgang durch den wunderschönen Bauerngarten mit Bibelgarten, Steingarten, Kräutergarten, Hexengarten, Barfußpfädchen und Nutzgarten gibt es dieses Mal gleich drei Ausstellungen zu sehen. Die umfangreichste und spannendste ist dabei wohl die Ausstellung in der Scheune. „Hausgeschichte aufgedeckt – Von den Geispitzheimern 1657 bis zum Franziskushof 2008“ ist sie übertitelt, und sie entlockt selbst so manchem alteingesessenen Rüssinger den einen oder anderen überraschten Ausruf.

Die erste (bisher bekannte) dokumentarische Erwähnung des heutigen Franziskushofs findet sich, so erfährt der Besucher, in einer nassauischen Beschreibung und Aufzählung der im Amt Kirchheim gelegenen Hofgüter von 1657. Hier wird das Anwesen als „Geispitzheimischer Hof“ bezeichnet. Der Münsterhof in Dreisen war rund 200

Jahre der Stammsitz der Adelsfamilie von Geispitzheim. 1559 erhielten die Gespitzheimer von Pfalzgraf Georg von Simmern das ehemalige Kloster mitsamt seinem reichen Besitz als Lehen. Nachdem die Geispitzheimer im Zuge der französischen Revolution ihre Herren- und Eigentumsrechte in der Pfalz verloren hatten, gelangte das Gut in den Besitz von Johannes und Katharina Laueremann, die es zuvor bereits als Pächter bewirtschaftet hatten. In der Familie wurde das Gut weitervererbt, zunächst an Johannes Laueremann jun. und schließlich an Jacob Laueremann. Als dieser starb, zog seine Witwe Luise mit den beiden Söhnen Jacob jun. und Albert nach München, wo sie erneut heiratete. Katharina Laueremann lebte bis zu ihrem Tod 1887 weiter im Haus in Rüssingen; danach verkaufte ihre Schwiegertochter, die jetzt Luise Linder hieß, den Hof an Friedrich und Babette Wendel. Auch hier wurde das Gut zunächst wieder inner-



halb der Familie weitervererbt. 1977 befand sich das Anwesen dann im Besitz von Josef Franz, bevor es schließlich 1986 vom Ehepaar Baqué-Stuppy erworben wurde. Dieses gab ihm auch seinen heutigen Namen, Franziskushof. „Weil der Heilige Franziskus unserem Lebens-, Glaubens- und Gottesbild entspricht“, erläutert Arno Stuppy.

Aber zurück zur Ausgangsfrage: Was ist die Gemeinsamkeit zwischen Stuck und Sarotti-Mohr? Die Antwort findet sich ebenfalls in der Ausstellung: Beides hat seine Wurzeln in Rüssingen, und sie liegen in der Person von Albert Laueremann (geb. 1866) begründet. Nach seinem Weggang aus Rüs-

singen und einer künstlerischen Ausbildung in München nämlich gründete dieser 1894 die berühmten Detmolder Kunstwerkstätten, die um die Jahrhundertwende ihre Blütezeit erlebten. Entscheidend für diesen Erfolg war dabei der von Laueremann erfundene neue Werkstoff Stuccolin, welcher weltweit vermarktet wurde. Und der Sarotti-Mohr? Der wurde in eben dieser von Albert Laueremann gegründeten Kunstwerkstatt als Werbefigur entworfen.

Aber auch Alberts Bruder Jacob Laueremann jun. (geb. 1876) brachte es zu gewisser, wenn auch nicht ganz so großer, Berühmtheit. Von der Ausbildung her akademischer Bildhauer und Kunstformer wie sein

Bruder, konzentrierte er sich auf die Fotografie und schrieb zudem während eines Krankenhausaufenthaltes 1943 die „Rüssinger Reminiszenzen“, in denen er die Verbundenheit zu seinem Geburtshaus und -ort zum Ausdruck bringt: „Lieb' Rüssingen, lieb' Heimatort, ich denk' so gern an dich zurück. Wie gern wär' ich noch immer dort, fand ich – noch jung – mein höchstes Glück!“

Geschichte ist spannend, besonders, wenn in ihr direkte Bezüge zu unserem heutigen Leben entdeckt werden können. „Über der Haustür ist die Jahreszahl 1822 eingemeißelt“, erklärt Arno Stuppy. „Deshalb sind wir ursprünglich davon ausgegangen, dass das Anwesen in diesem Jahr erbaut wurde.“ Erst nach und nach haben sich Hinweise auf eine ältere Datierung ergeben: ein Türsturz zum Keller mit der Jahreszahl 1730, zum Beispiel, und schließlich, im Jahr 2005, ein von der Arbeitsgruppe „Rüssinger Geschichte“ unter

der Leitung von Berthold Schmidtke angefertiger „Häuservergleich“, der erstmals die Verbindung des Anwesens zu den Geispitzheimern zutage brachte. Spätestens ab diesem Zeitpunkt war der Forscherdrang endgültig geweckt. Ein Tipp führte zu der von Friedrich W. Weber auf Initiative des Kirchheimbolander Altbürgermeisters Dr. Lothar Sissel verfassten Chronik „Die Adelsfamilie von Geispitzheim in der Nordpfalz“, die weiteren Aufschluss über die Geschichte des Rüssinger Anwesens brachte. Und schließlich stieß Berthold Schmidtke im Landesar-

chiv Speyer auf die bereits erwähnte nassauische Beschreibung und Aufzählung der im Amt Kirchheim gelegenen Hofgüter aus dem Jahre 1657. Die Arbeitsgruppe „Rüssinger Geschichte“ geht davon aus, dass das heutige Franziskushof-Anwesen noch älter ist, aber entsprechende dokumentarische Belege hierfür konnten – bisher zumindest – noch nicht gefunden werden. Man darf gespannt sein, ob es hierzu bald neue Erkenntnisse geben wird. – Vielleicht im nächsten Jahr am „Tag des offenen Denkmals“ im Franziskushof? (cwr)

Aus dem Rüssinger Gemeinderat

Sitzung vom 01. Oktober 2008

Der Nikolausmarkt findet in diesem Jahr nicht am zweiten Wochenende im Dezember, sondern bereits am ersten, also am 6. und 7. Dezember, statt. Das entschied der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung. Noch im Oktober werde es eine Sitzung zur Vorbereitung der Veranstaltung geben, kündigte Ortsbürgermeister Reiner Dedores an. Auch der Termin für das Dorffest 2009 wurde bereits festgelegt. Dieses soll am 20. und 21. Juni über die Bühne gehen.

Weil es das letzte Fest dieser Art in der Amtszeit von Reiner Dedores sein wird, soll es auf jeden Fall in Rüssingen stattfinden, obwohl eigentlich geplant ist, die Dorffeste künftig im Wechsel mit der Partnerschaftsfeier in Russange auszurichten.

Nachdem der Termin für den Nikolausmarkt festgelegt war, entschied der Gemeinderat, eine Verbesserung für die Stromversorgung legen zu lassen. Ein kompletter eigener Zählerkasten mit Verteilung hätte 2438 Euro gekostet, dann wäre der Aufbau einer Stromverteilung durch Mitarbeiter von Dyckerhoff entfallen. Diese Lösung wurde aber als

zu kostenintensiv eingestuft, deshalb wird in der evangelischen Kirche ein 63-Ampere-Starkstrom-Anschluss verlegt, an den mit einem Kabel der Verteiler angeschlossen werden kann. Durch diese Lösung kann vermieden werden, dass die Pfalzwerke jedes Jahr zum Nikolausmarkt den Verteiler an die Oberleitung ankleben müssen. 952 Euro soll die abgespeckte Variante kosten. Die Kirchengemeinde hat dieser Lösung bereits zugestimmt.

Für 140 Euro wurden neue Gläser für das Dorfgemeinschaftshaus angeschafft. Michael Christmann (SPD) regte an, eine grundsätzliche Bestandsaufnahme durchzuführen, das Geschirr bei Vermietungen des Dorfgemeinschaftshauses den Mietern abgezählt zu übergeben und bei Rückgabe der Halle nachzuzählen. Mieter müssten dann für fehlendes Geschirr aufkommen, die Kosten blieben nicht an der Gemeinde hängen. Ausgelöst hatte diesen Vorstoß eine Wortmeldung einer Einwohnerin während der Einwohnerfragestunde.

Im Dorfgemeinschaftshaus wurden auch

mehrere Reparaturen und Wartungsarbeiten vorgenommen, informierte Dedores. Unter anderem an der Theke (467 Euro), an der Lüftung (164 Euro) und am Kühlaggregat, das defekt war. Hierfür stehe die Reparaturrechnung noch aus, so der Ortsbürgermeister.

Abschließend informierte Dedores, dass die Gehölze hinter den Gärten freigeschnit-

ten werden, dass die 16 geplanten Parkbuchten im Ort wegen des schlechten Wetters erst zu einem späteren Zeitpunkt eingebaut werden können und dass Rüssingen in der Sonderklasse beim Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ den fünften Platz belegt und eine Baumspende im Wert von 50 Euro erhalten hat. (jös)

2. Lesung aus Briefen und Gedichten von Jacob Lauer mann

Rüssingen nie vergessen! Jacob Lauer mann, der am 24.6.1876 im heutigen Franziskushof in der Hauptstraße 15 geboren wurde, hat seinen Geburtsort Rüssingen nie vergessen. Sein Vater starb wenige Wochen vor seiner Geburt und seine Mutter zog es dann schon bald aus Rüssingen fort. Wir erfahren aus seinen Briefen, dass er seine Ferien als Kind bei der Oma in Rüssingen verbrachte, als junger Mann die Rüssinger Kerwe besuchte und immer Kontakt mit seinen Verwandten hielt. Später, als erwachsener Mann, kam er dann zur Überraschung vieler Rüssinger mit einem VW – Käfer in seinen geliebten Geburtsort. Lange hielt er Verbindung zu Johanna Wendel und ihrer Tochter Helga, verheiratete Mürtz. Im Herbst schickten die Rüssinger Verwandten das begehrte Obst in die Münchner Wahlheimat zu Jacob Lauer mann.

In späteren Jahren, als er wegen seines Alters Rüssingen nicht mehr besuchen konnte, schrieb er seine Erinnerungen mit viel Anhänglichkeit und einer gewissen Zärtlichkeit auf. So entstanden während eines Krankenhausaufenthaltes 1943 seine Rüssinger Reminiszenzen.

Zur zweiten Lesung lauschten 50 Ohren Birgit Baqué-Stuppy und Arno Stuppy, die am 28.August in der alten Remise auf dem Franziskushof aus seinen Briefen und Wer-

ken lasen. Zur Lesung kam ein Brief aus dem Jahre 1951. In den vorgetragenen Gedichten ging es diesmal um die Rüssinger Kerwe und um Gedichte zu familiären Ereignissen. Dies waren unter anderem: „Mein Bruderherz“, „Trostworte für Schwester Laura“, „Zum 45. Hochzeitsjubiläum“. Im Gedicht „Finstere



Nächte“ beschreibt er seine Gefühle als Kranker im Krankenzimmer, wo die Nacht nicht enden will. Die Schwester Laura versuchte er, nachdem ihre Wohnung zerbombt wurde, wieder aufzumuntern.

Seinem Bruder Albert drückte er in einem Gedicht herzliche Glückwünsche zu seinem 85. Geburtstag aus.

Lange blieben die Besucher nach der Lesung zum Erzählen und Erinnerungen Austauschen noch zusammen. Da noch viele Gedichte von Jacob Lauer mann vorhanden sind, wünschten sich die Besucher eine weitere Lesung. (as)

Rüssingen ist online

Seit kurzer Zeit ist die Rüssinger Website nun online. Sie ist unter den Adressen: www.ruessingen.de oder www.gemeinde-ruessingen.de erreichbar. Langsam füllen sich die einzelnen Seiten auch mit Informationen zum Ort und zum Ortsgeschehen.

Wie bereits bekannt ist, haben Gruppen und Vereine nun die Möglichkeit (wie dies auch gewünscht ist), ihre Seiten selbst mit Leben zu füllen.

Alle Gruppen und Vereine sind aufgefordert, dem Bürgermeister einen Verantwortlichen zu benennen, der sich um die Inhalte ihres Beitrags kümmert. Er erhält die Zugangsdaten zu der entsprechenden Seite und kann diese nach Einarbeitung selbständig gestalten. Selbstverständlich gibt es auch weiterhin die notwendige Unterstützung.

Da es eine Seite von und für Bürger ist, kann sich jeder am Inhalt mit eigenen Beiträgen beteiligen. (bh)

Sudoku

		5						1
	6				8		4	
2	4			1		6		
		6	2					
	5			8		7		2
				7			6	3
3				5		8		
	1		4				7	5
	9				6			

Spielregeln

Die Ziffern 1 bis 9 dürfen in jedem Quadrat, in jeder senkrechten und jeder waagrechten Reihe nur einmal vorkommen.

RISCHINGER DORFPOST · *Wir über uns*

Die Redaktion dankt allen Rüssingern, die wieder zahlreich für diese Dorfpost engagiert

und Beiträge geschrieben sowie fotografiert und Fotos geliefert haben. (bh/bs)

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Michael Christmann (mc), Bernd Heun (bh), Gundula Nakfour (gn), Michael Niederauer (mn), Joerg Schifferstein (jös),

Berthold Schmidtke (bs), Arno Stuppy (as), Paul Tillmann (til), Jürgen Ullmer (ju), Christine Wendel (cwr).